



REGIONALLEITSTELLEN

Hamm: Mit Routine hat sich Arbeitszufriedenheit eingestellt

Kiel – Mitte Februar soll nun in Lübeck die letzte der vier Regionalleitstellen in Schleswig-Holstein ihren Betrieb aufnehmen. Grund genug für GdP-Landesredakteur Thomas Gründemann, beim Landespolizeidirektor Burkhard Hamm die aktuelle Situation in den bereits in Betrieb befindlichen Regionalleitstellen in Harrislee, Elmshorn und Kiel zu er- und mögliche Startprobleme in Lübeck zu hinterfragen.

Herr Hamm, wie stellt sich aus Ihrer Sicht die Lage bei den Regionalleitstellen in Harrislee, Elmshorn und Kiel derzeit dar?

Burkhard Hamm:

Größtenteils läuft die installierte Technik derzeit stabil. Gemeldete Störungen werden nach Aussage der Verantwortlichen im LPA zügig durch die „eurofunk-Hotline“ beseitigt. Im kommunalen Teil kommt es leider immer wieder zu Störungen bei den Schnittstellen zur Alarmierungstechnik, die den Betrieb nachhaltig beeinträchtigen. An der Fehleranalyse/-beseitigung wird bei allen Beteiligten intensiv gearbeitet. Sowohl kommunaler als auch polizeilicher Teil klagen seit einiger Zeit über Performance-Probleme beim Einsatzleitsystem und der Darstellung der Kartografie. Verschiedene Maßnahmen brachten bereits eine Verbesserung. An weiteren Verbesserungen wird derzeit gearbeitet. In Lübeck gibt es noch einige technische Probleme und Konfigurationsmängel, deren Beseitigung aber durch die Fa. eurofunk rechtzeitig zur Inbetriebnahme zugesichert wurde. Insgesamt gibt es – bezogen auf den polizeilichen Teil der Regionalleitstellen – inzwischen deutlich positivere Aussagen, wie sie auch durch die öffentlichen Statements der Leiter der polizeilichen Leitstellen getroffen und bestätigt worden sind. Ich denke, dass sich die Mitarbeiter zwischenzeitlich mit der neuen Technik und den neuen ablauforganisatorischen Regelungen sehr vertraut ge-

macht haben und sich nunmehr mit der aufwachsenden Routine auch eine wahrnehmbare Arbeitszufriedenheit eingestellt hat.

Nach Erkenntnissen des DP-Landesjournals gibt es auch in der Regionalleitstelle Lübeck Probleme mit der Klimaanlage. Laut einer polizeiärztlichen Bewertung berührten die Mängel sogar die Gesundheit der dort tätigen Beamtinnen und Beamten. So wurden von diesen bereits schnell eintretende Trockenheitsgefühle im Atemwegsbereich bis hin zu körperlichem Unwohlsein und Kopfschmerzen beklagt. Wird dieser Zustand bis zur offiziellen Inbetriebnahme der RLST Lübeck definitiv abgestellt sein? Wie stellt sich die Situation um die Klimaanlage auf den Regionalleitstellen in Harrislee und Elmshorn bzw. Kiel dar?

Burkhard Hamm:

Für die Planungen der Klimaanlagen waren in allen Regionalleitstellen Lüftungs- und Klimatechniker verantwortlich. Trotzdem muss überall nachgebessert werden.

Die Standorte im Einzelnen:

Lübeck:

Derzeit sind dezentrale Befeuchtungsanlagen mit einer geringen Befeuchtungsleistung in der Leitstelle aufgebaut. Um eine dauerhaft ausreichende Luftbefeuchtung zu erreichen, müsste die Luftleistung der Klimaanlage angepasst werden. Dies scheitert an der notwendigen Abfuhr der durch die Technik erzeugten Wärmelasten. Ein Konzept zum nachträglichen Einbau einer zentralen Befeuchtungsanlage, das von allen Beteiligten getragen wird, liegt vor. Die hierfür erforderliche Tech-



In Kürze soll auch die Lübecker Regionalleitstelle ihrer Bestimmung übergeben werden.

nik muss auf dem Dach der Regionalleitstelle installiert werden. Wenn die Witterung es zulässt, werden die Bauarbeiten noch vor der Inbetriebnahme abgeschlossen sein.

Kiel:

Die nachträglich eingebaute Befeuchtungsanlage ist in Betrieb. Die Befeuchtungsleistung wird ständig überprüft. Derzeit wird seitens der Belegschaft nicht mehr über zu trockene oder schlechte Luft geklagt.

Harrislee:

Im September 2010 wurden bauliche Veränderungen an der Klimaanlage durchgeführt. Hierdurch trat eine leichte Besserung der Situation ein. Allerdings ist die Situation noch nicht zufriedenstellend. Seitens der GMSH wird an einem Konzept zur nachhaltigen Verbesserung gearbeitet.

Elmshorn:

Die hier verbaute Klimaanlage wurde durch eine Befeuchtungsanlage erweitert. Inwieweit die Funktion als ausreichend betrachtet werden kann, muss beobachtet werden.

Hinweis: In Elmshorn ist der Kreis Pinneberg für die bauliche Ausführung verantwortlich.



Richtervorbehalt behindert die Strafverfolgung

Innenminister stützt GdP-Position

Kiel – In einer Pressemitteilung verkündete Schleswig-Holsteins Justizminister Emil Schmalfuß Anfang Januar die strukturelle Neuregelung des Richterlichen Bereitschaftsdienstes. Bemerkenswert für die Polizei: Schmalfuß wies darauf hin, dass damit auch das Verfahren bei Blutproben eines mutmaßlichen Alkoholsünder im Strafverfahren weiter maßgeblich vereinfacht werde. Nach Auffassung der GdP ändert sich damit jedoch an der nach wie vor bestehenden



Innenminister Klaus Schlie Foto: Gründemann

Schlie hoffen. Schlie stellte auf Nachfrage des Landesredakteurs heraus: Bei Beibehaltung des Richtervorbehalts wäre ein richterlicher Bereitschaftsdienst rund um die Uhr und an 365 Tagen im Jahr die notwendige und logische Folge, so Schlie.

„Die Notwendigkeit, dass die Polizei eine Blutprobe entnehmen muss, kann sich morgens, mittags, abends und – so ist nun einmal der polizeiliche Alltag – auch in der Nacht ereignen. Ein derartiger richterlicher Bereitschaftsdienst ist aber wohl nicht erreichbar. Sämtliche vollzugspraktischen, rechtlichen und organisatorischen Schwierigkeiten hätten wir nicht, wenn es den Richtervorbehalt nicht gäbe“, konstatierte der Innenminister. Seine Meinung als Innenminister zu diesem Thema sei klar: Der Richtervorbehalt sei verfassungsrechtlich nicht zwingend erforderlich, unpraktikabel und behindere im Ergebnis sogar die Strafverfolgung. „Da ein Bereitschaftsdienst, der diesen Namen verdient, in der Justiz offenbar flächendeckend und landeseinheitlich nicht möglich ist, kann die Lösung des Problems nur in der Abschaffung des Richtervorbehalts bestehen“, zeigte sich Klaus Schlie unbeirrt. Der Innenminister verwies darauf, dass diese Auffassung offensichtlich auch vom Bundesrat geteilt wird. Der Bundesrat hatte sich im November mit Mehrheit dafür ausgesprochen, den Richtervorbehalt bei der Entnahme von Blutproben abzuschaffen.

Anordnungs-Problematik für die Kolleginnen und Kollegen im sogenannten operativen Dienst nichts. „Diese Neuordnung gilt auch weiterhin nur für die Zeit bis 21 Uhr und ist demnach für die Polizei wenig hilfreich“, konstatierte der Landesvorsitzende Oliver Malchow gegenüber DP-Landesredakteur Thomas Gründemann. Er sehe weiterhin die Notwendigkeit einer Rund-um-die-Uhr-Bereitschaft oder der Polizei das Recht einzuräumen, situationsbedingt selbst entscheiden zu können, unterstrich Malchow. Und darf dabei offenbar auf Unterstützung durch Innenminister Klaus

REDAKTIONSSCHLUSS

Redaktionsschluss der
Ausgabe 3/2011:
Donnerstag, 3. Februar 2011



DEUTSCHE POLIZEI
Ausgabe: Landesbezirk Schleswig-Holstein

Geschäftsstelle:
Max-Giese-Straße 22, 24116 Kiel
Telefon (04 31) 1 70 91
Telefax (04 31) 1 70 92

Redaktion:
Verantwortlicher Redakteur:
Thomas Gründemann
Geschäftsführender Landesvorstand
Max-Giese-Straße 22, 24116 Kiel
Telefon (04 31) 1 70 91
E-Mail: gdp-schleswig-holstein@gdp-online.de

Verlag und Anzeigenverwaltung:
VERLAG DEUTSCHE
POLIZEILITERATUR GmbH
Forststraße 3 a, 40721 Hilden
Telefon (02 11) 71 04-1 83
Telefax (02 11) 71 04-1 74
Verantwortlich für den Anzeigenteil:
Antje Kleuker
Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 32
vom 1. April 2009

Anzeigen-Repräsentant:
Walter Grote
Odenwaldstraße 14, 20255 Hamburg
Telefon (0 40) 40 94 34

Namentlich gekennzeichnete Beiträge stellen nicht in jedem Fall die Meinung der Redaktion dar.

Herstellung:
L.N. Schaffrath GmbH & Co. KG
DruckMedien
Marktweg 42-50, 47608 Geldern
Postfach 14 52, 47594 Geldern
Telefon (0 28 31) 3 96-0
Telefax (0 28 31) 8 98 87

ISSN 0170-6497

Last Minute: Städte, Bahn und Hotel

bis 3. März 2011 (Abreise)
Bahnfahrt (Hin und Rück) 2. Klasse, 2 Nächte im DZ mit Frühstück, Zuschlag ohne BahnCard p. P. 15 €
Z. B. **Berlin**, Ramada Hotel Globus Berlin ****
2 Nächte mit Frühstück **pro Person ab 139 €.**
Sparangebot 4=3 im gesamten Zeitraum.
Z. B. **München**, Leonardo Hotel & Residenz München ****
2 Nächte mit Frühstück **pro Person ab 149 €.**
Z. B. **Dresden**, The Royal Inn Leonardo ****
2 Nächte mit Frühstück **pro Person ab 155 €.**
Sparangebot 4=3 wenn Sonntagnacht inkl.
PSW-Reisen, Max-Giese-Straße 22, 24116 Kiel,
Telefon: 04 31-1 70 93, www.psw-tours.de



WASSERSCHUTZPOLIZEI

„Wir werden uns weiter einmischen!“

Landesfachausschuss Wasserschutzpolizei (WSP) kündigt Initiativen an/
WSP-Beschäftigte zu 65 Prozent in der GdP organisiert

Kiel – Für die Wasserschutzpolizei Schleswig-Holstein stehen auch in diesem Jahr viele Themen und bisher ungelöste Aufgaben an. Diesen wird sich der Fachausschuss in gewohnt sachlicher, jedoch fachlich fundierter und deutlicher Art und Weise zum Wohle der Kolleginnen und Kollegen widmen.



„Wir werden uns weiter einmischen“, unterstrichen Bernd Poschkamp und Andreas Kropius stellvertretend für den Landesfachausschuss Wasserschutzpolizei. Und dabei können die Wasserschutzpolizisten bereits auf starken Mitglieder-rückhalt in der GdP bauen: Rund 65 Prozent der Beschäftigten der Wasserschutzpolizei sind in der GdP organisiert.

Zu den Themen, denen sich der Landesfachausschuss annehmen wird, gehören unter anderem:

- Aufstellung von schlagkräftigen Listen für die Personalratswahlen

- Forderung einer Polizeiaufbahnverordnung mit verbesserten Einstellungsbedingungen für die Laufbahngruppe 1, 2 Einstiegsamt (ehemals mittlerer Dienst) analog der POK-Regelung
- Schaffung von Attraktivitätsanreizen für Laufbahnzweigwechsel von S zu WSP
- Einführung einer Inselzulage für die Kollegen auf der Hochseeinsel Helgoland
- Fortführung des Bootskonzeptes einschließlich Neubau eines Küstenstreifenbootes „Helgoland“

- Arbeitsschutz auf Polizeibooten, insbesondere Lärmschutz
- Aktualisierung des Positionspapiers der WSP'en der Küstenländer
- Erstellung der Fachzeitschrift „Wasserschutzpolizei und Schifffahrt“
- Verbesserung der Internetpräsentation.

„Um unsere Ziele bei Politik und Polizeiführung zu erreichen, benötigen wir jedoch die Unterstützung durch Mitgliedschaft in der GdP und durch größtmögliche Wahlbeteiligung bei den Wahlen zum örtlichen Personalrat im Landespolizeiamt und zum Hauptpersonalrat der Polizei im Mai 2011“, so Poschkamp und Kropius gegenüber dem DP-Landesjournal.

Am 10. Februar 2011 wird der Fachausschuss WSP seine nächste Sitzung abhalten und einen konkreten Forderungskatalog erstellen.

**Bernd Poschkamp und
Andreas Kropius
für den Fachausschuss WSP**

PERSONALIE

Jürgen Funk wird neuer Chef der PD AFB

Eutin

Der künftige Leiter der PD AFB Eutin heißt Jürgen Funk. Der 50-Jährige wird ab 1. März in die Fußstapfen Jürgen Kobzas treten, der pensioniert wird. Zuletzt war der Leitende Polizeidirektor als Dozent an der Hochschule der Polizei Hiltrup tätig. Seit 1980 steht Jürgen Funk im Dienst der Landespolizei. Nach seiner Ausbildung für den gehobenen Dienst und verschiedenen Verwendungen in Ausbildungs- und Einsatzhundertschaften der damaligen Bereitschaftspolizeiabteilung sowie einer Tätigkeit als Fachlehrer für Auszubildende des mittleren und gehobenen Dienstes qualifizierte sich Jürgen Funk 1989 für den höheren Polizeidienst. Nach der zweijährigen Ausbildung leitete er bis 1996 nacheinander die Sachbereiche „Einsatz und Organisation“ bei den Polizeiinspektionen in Flensburg und Ratzeburg. Es folg-



Jürgen Funk

ten sechs Jahre als Dozent für Einsatzlehre an der Polizei-Führungsakademie. Von 2002 bis 2004 leitete Jürgen Funk die Polizeiinspektion Itzehoe, um anschließend als Stellvertretender Fachbereichsleiter „Polizeiliches

Management“ an der Deutschen Hochschule tätig zu sein. Seit Oktober 2007 fungierte der gebürtige Lübecker dort auch als Leiter des Fachgebietes „Grundlagen der polizeilichen Einsatzlehre“. Bereits Anfang Januar wechselte das langjährige GdP-Mitglied zur PD AFB, um ab März die Leitung der Behörde mit

rund 1100 Beschäftigten zu übernehmen. Die neue Aufgabe bei der PD AFB sei angesichts des großen Aufgabenspektrums der Direktion und der Bedeutung der Querschnittsaufgaben Aus-, Fortbildung und Einsatz für die Funktionsfähigkeit der gesamten Landespolizei eine große Herausforderung für ihn, sagte Funk dem DP-Landesjournal. „Ich freue mich aber auch darauf, diese Aufgaben gemeinsam mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der PD AFB anzugehen, weil ich mich aus meiner zurückliegenden Tätigkeit in Eutin im gehobenen Dienst dieser Einrichtung sehr verbunden fühle“, so der Leitende Polizeidirektor. Jürgen Funk ist verheiratet. Seine Ehefrau Andrea, eine Polizeioberärztin, leitet das Dezernat 13 (Verkehrspolizeiliche Angelegenheiten) im LPA.

Thomas Gründemann



Wir gratulieren zum/zur

Beförderung zum Polizeirat

Sven Adomat, RG Segeberg

Ersten Kriminalhauptkommissar

Michael Koettlitz, RG Kiel-Plön

Ersten Polizeihauptkommissar

Henning Preer, Uwe Weßler, Dieter Wieschowski, RG Kiel-Plön; Hans-Joachim Thomsen, RG Schleswig-Flensburg; Peter Arp, RG Schleswig-Holstein Mitte

Kriminalhauptkommissar A 12

Michael Evers, RG Kiel-Plön; Matthias Richter, RG Lübeck-Ostholstein

Polizeihauptkommissar/-in A 12

Lars Braun, Thomas Leß, Arnim Wiens, RG Kiel-Plön; Jens Herzberg, Thomas Kahl, Jürgen Niemann, RG Lübeck-Ostholstein; Wolfgang Dyck, Manfred Lange, RG Nordfriesland; Jörg Dainat, RG Schleswig-Flensburg; Grit Auricht, Jens Borgert, Bernd Schmitt, RG Schleswig-Holstein Mitte; Peter Kroll, RG Segeberg

Kriminalhauptkommissar

Thomas Mertin, Torsten Pardun, RG Lübeck-Ostholstein; Jörg Neumann, RG Schleswig-Holstein Mitte

Polizeihauptkommissar/-in

Torsten Bohlmann, André Emmen, Thorsten Thiery, Kathleen Urban, Marco Wemhoff-Marks, RG Kiel-Plön; Udo Brandt, Sascha Clasen, Frank Doblinski, Cay-Dietrich Fischer, Andreas Reimer, Carsten Walter, RG Lübeck-Ostholstein; Maike Clausen, Andreas-Peter Sönksen, RG Nordfriesland; Nicole Czayka, Christiane Fleth, Corinna Wolf, RG Schleswig-Flensburg; Ralf Käding, Christine Meyer, RG Schleswig-Holstein Mitte; Thilo Böhm, Marcus Korsus, Andreas Ottorowski, Silke Tobies, Michael Vogel, RG Segeberg; Sören Fenske, RG Steinburg-Dithmarschen

Kriminaloberkommissar/-in

Jan Hagemann, RG Lübeck-Ostholstein; Johannes-Heinrich Jensen, RG Nordfries-

land; Peter Folster, RG Schleswig-Holstein Mitte; Mareike Scharbow, RG Segeberg; Kathrin Schlüter, RG Steinburg-Dithmarschen

Polizeioberkommissar/-in

Holger Biß, Inka Buchheim, Nadine Dobrindt, Sonja Fehrmann, Karl-Heinz Grotkopp, Günther Gruschwitz, Jens Hellwig, Jenny Henning, Dirk Kohnke, Andreas Ledtje, Werner Lüdtke, Karl-Walter Reichardt, Jörg Rieckhof, Reemt Rieken, Janina Ritter, Mark Sheridan, Sandy Tietjens, RG Kiel-Plön; Mirko Böhme, Tim Grandien, Mathias Heumer, Ralf Hoffschmidt, Cathrin Wüstefeld, RG Lübeck-Ostholstein; Marco Brodersen, Reimund Foth, Hans-Martin Hansen, RG Nordfriesland; Arne Bartelt, Bodo Borninghoff, Bogdan-Martin Garschke, Günter Herrmann, Jörg Ramm, Arne Schöning, Michael Slachciak, RG Schleswig-Flensburg; Axel Bader, Bastian Bertram, Jörg Bracklow, Jens Dahmke, Stephan Iwersen, Julia Seil, Peter Süß, RG Schleswig-Holstein Mitte; Nadine Alexander, Claus Bannick, Christian Dienemann, Sonja Drescher, Christian Herrmann, Axel Hoffmann, Nils Kudelko, Mathias Schmidt, Melanie Seidel, Merle Siebert, Sebastian Tasche, Torsten Stave, Wolfgang Witte, RG Segeberg; Klauspeter Damerau, Sandra Fritz, Simon Hilpert, RG Steinburg-Dithmarschen

Polizeikommissar

René Lübke, Sven Neumann, Martin Schardt, Corinna Steinmetz, Maik Stolze, RG Kiel-Plön; Steffen Drescher, Markus Vierschilling, RG Schleswig-Holstein Mitte

Polizeihauptmeister m. Zulage

Volker Sulimma, RG AFB; Volker Becker, Holger Bonkowski, Jens Meyer, Bodo Nürnberger, Thorsten Schneekloth, RG Kiel-Plön; Thomas Born, Frank Brasat, Aribert Hoffmann, Armin Redöhl, RG Lübeck-Ostholstein; Thomas Hansen, Walter Pünter, RG Nordfriesland; Ralph Bossen, Wolfgang Hansen, Hartmut Wunder, RG Schleswig-Flensburg; Norbert Hansen, Thomas Heeschen, Michael Schade, Manfred Trompf, Bernhard Wieck, RG Schleswig-Holstein Mitte; Folker Hauptock, Günter Lüdmeann, Peter

Mannke, RG Segeberg; Hartwig Behrens, RG Steinburg-Dithmarschen

Polizeihauptmeister/-in

Florian Eichstädt, Marc Gottorf, Thorsten Kuhr, Karin Susanne Wagner, Verena Völz, RG Kiel-Plön; Tanja Vollrath, RG Lübeck-Ostholstein; Harald Paul, Oliver Preuß, RG Nordfriesland; Frank Mezger, Norman Schulz, RG Schleswig-Flensburg; Gunda Augustin, Daniela Potthast, RG Schleswig-Holstein Mitte; Thomas Bewernitz, Carmen Damerau, Andreas Gundlach, Katja Johannßen, Alexandra Peters, Jörg Steinhilb, RG Segeberg

Amtsinspektorin

Kartin Schrader, RG Kiel-Plön

Polizeiobermeister/-in

Bastian Hasler, Christoph Honigmann, RG Kiel-Plön; Daniel Bargholz, Robin Böhme, Felix Drückhammer, Jana Prystawik, Okan Sengül, Nils Sommerlad, Thorsten Weigelt, RG Lübeck-Ostholstein; Felix Erhorn, RG Nordfriesland; Anja Eichstädt, Thomas Krause, RG Schleswig-Flensburg; Nikolai Beil, André Eggers, Katrin Hering, Sebastian Illig, Ivo Könitzer, Julia Schwarz, Sascha Wendt, RG Schleswig-Holstein Mitte; Mark Bagemühl, Sebastian Biallas, Tim-Oliver Brix, Tobias Brüggel, Felix Busch, Denise Dose, Michael Gerlach, Lena-Marie Hoffmann, Christian Koschmann, Carina Lempfert, Helge Maaß, Christine Mews, Lars Roetger, Nico Schreck, Martin Schüttemeyer, Mathias Ströh, Birte Vezis, RG Segeberg

Vermählung

Norbert Broer und Ehefrau, Andreas Ihlenburg-Kremendahl und Ehefrau, RG Schleswig-Flensburg

In den Ruhestand traten

Gernot Puhl, RG Kiel-Plön; Eckhard Schröder, RG Lauenburg-Stormarn; Arthur Bothmann, RG Schleswig-Flensburg

Wir bitten alle Kolleginnen und Kollegen um Verständnis, dass wir nur diejenigen namentlich erwähnen konnten, die uns vor Redaktionsschluss von ihrer Regionalgruppe genannt wurden.



VERSCHIEDENES

Den Meuterern von der Bounty auf der Spur

Pitcairn Island – Im November vergangenen Jahres erfüllte sich Wolfgang Pistol einen Lebenstraum. Der GdP-Kollege und ehemalige Landespolizeidirektor besuchte Pitcairn Island, die Insel, auf der am 15. Januar 1790 die Meuterer der „Bounty“ unter ihrem Anführer Fletcher Christian landeten. Dabei kehrte Pistol auch bei Constable Torr ein, der die Polizeiaufgaben für die 47 Bewohner von Pitcairn wahrnimmt.

Wenn Constable Russell Torr von der New Zealand Police aus dem Fenster seiner kleinen Polizeistation blickt, dann sieht er Kokosnusspalmen, Brotfrucht-

bäume, Papayapflanzen und Bananenstauden und den tiefblauen Pazifischen Ozean, der sich mit blendend weißer Gischt an Klippen bricht. Richtet Torr,

der für ein Jahr zur einmännigen Station Adamstown auf Pitcairn Island abgeordnet ist, den Blick nach Südwesten, dann liegen zwischen ihm und seiner Heimat Neuseeland 5200 Kilometer Pazifik ohne eine einzige weitere Insel. Wichtig ist, dass der Inselpolizist sich mit diplomatischem Geschick in diese kleine Inselbevölkerung inte-



Das Polizeiemblem von Pitcairn Island

griert. Eine reguläre Verbindung zur Außenwelt gibt es nur viermal im Jahr durch ein Versorgungsschiff von Neuseeland. Sein einziger „Fall“ in den letzten sechs Monaten: Aus einem Fass Dieselöl ist der Inhalt entwendet und durch Wasser ersetzt worden. Der Fall ist noch nicht geklärt. ... Russel Torr ist stolz auf sein Ärmelwappen, trägt er doch die berühmte „Bounty“ auf seinem linken Arm. Auch einen gewissen Humor kann man ihm nicht absprechen. Er hat kürzlich auf einem Weg der Insel (Straßen im herkömmlichen Sinne gibt es nicht) ein Schild aufstellen lassen: „Caution! Speed Camera Ahead!“ Auf der Insel gibt es als einzige Fahrzeuge einige Quads, die nicht schneller als 40 km/h sind. ...



Wolfgang Pistol (r.) mit Constable Russell Torr

Wolfgang Pistol

NACHRUFE

Wir gedenken unserer verstorbenen Kolleginnen und Kollegen

Dieter Berger, 73 Jahre
 Horst Franzkowiak, 85 Jahre
 Anny Kaukel, 95 Jahre
 Günter Kloß, 82 Jahre
 Gertraud Kopto, 87 Jahre
 Ralf Meier, 49 Jahre
 Herbert Pietsch, 89 Jahre
 Gertrud Reichert, 92 Jahre
 Jens-Uwe Rohlf, 54 Jahre
 Jürgen Tabbert, 85 Jahre
 Gerda Wagner, 86 Jahre
Regionalgruppe Kiel-Plön

Ernst Lascheit, 88 Jahre
 Helmut Zierl, 90 Jahre
Regionalgruppe Lauenburg-Stormarn

Kurt Nieswand, 94 Jahre
Regionalgruppe Nordfriesland

Kurt Aumann, 90 Jahre
 Helmut Beier, 86 Jahre
 Rudi Boy, 86 Jahre
 Hans Greve, 54 Jahre
 Hans Mannke, 84 Jahre
 Erika Matthiesen, 74 Jahre
 Werner Niemann, 79 Jahre

Hans-Herbert Plähn, 56 Jahre
 Willi Stange, 85 Jahre
Regionalgruppe Schleswig-Flensburg

Gerhard Gdanitz, 75 Jahre
Regionalgruppe Schleswig-Holstein Mitte

Bernd-Dieter Hansen, 50 Jahre
Regionalgruppe Segeberg

Heinz Diel, 68 Jahre
 Klaus Fischer, 65 Jahre
 Irmgard Kohlmorgen, 82 Jahre
 Jürgen Vick, 74 Jahre
Regionalgruppe Steinburg-Dithmarschen



Versorgungsausgleich wegen zurückgehen-der Beamteneinkommen neu festgesetzt

OLG Schleswig setzt neue Maßstäbe

SCHLESWIG. 1993 wurde die Ehe eines inzwischen in Ruhestand getretenen Polizeibeamten geschieden. Zum Scheidungsurteil gehörte neben den Unterhaltszahlungen auch ein Versorgungsausgleich. Er wurde aufgrund der damaligen vorliegenden Einkommenszahlen des Ehemannes und der Dauer der Ehe festgesetzt.

Nachdem die Sonderzahlungen für die Beamtinnen und Beamten in Schleswig-Holstein weitestgehend gestrichen wurden, setzte sich der geschiedene Pensionär hin und errechnete die Einkommensunterschiede, die sich seit seinem Scheidungsurteil 1993 ergeben haben. Dazu gehörten besonders augenfällig

- die Einführung einer Versorgungsrücklage von 0,2% seit 1998
- die schrittweise Kürzung der Versorgungshöchstgrenze von 75% auf 71,75%
- die Abschmelzung der Polizeizulage
- Kürzungen im Beihilferecht
- die Streichung der Sonderzahlung.

Er beantragte daraufhin eine Neu festsetzung des Versorgungsausgleiches. Schon hier setzte sich der Kläger durch. Wegen eines Formfehlers allerdings legte das Finanzverwaltungsamt – das den Versorgungsausgleich durchzuführen hat – Beschwerde ein.

Im Oktober 2010 landete dann die Sache schließlich beim 5. Senat (Familiensachen) des Oberlandesgerichtes (OLG) in Schleswig. Hier verfiel die Argumentation des Klägers abermals. Das OLG in

seiner Entscheidung: „Der Antragsteller hat einen Anspruch auf Abänderung der Versorgungsausgleichsentscheidung aus dem Jahre 1993.“

Im Ergebnis ist es dem Pensionär so gelungen, 297 € Versorgung mehr zu erhalten, die seiner geschiedenen Ehefrau als Versorgungsausgleich für die gemeinsamen Ehejahre gezahlt wurden. Um den gleichen Betrag wurde die Versorgung der ehemaligen Ehefrau, die sich nun auch im Ruhestand befindet, gemindert.

Dass der Kläger jedoch bis zum Erreichen der 8. Absenkungsstufe zur jetzt geminderten Höchstpension (71,75%) noch monatlich 3,96 € selbst tragen muss ist angesichts dieses Entscheides eine Randnotiz.

Fortsetzung auf Seite 8

„Ich will nur arbeiten“

Leserbrief von Maik Schneider

Ein Abend im Oktober, 17.48 Uhr: Endlich allein auf der Dienststelle, alle Kollegen zu Hause, zudem sind noch Herbstferien, da müsste doch was gehen. Drei Haftbefehle und eine Aufenthaltsermittlung liegen auf dem Tisch und wollen bearbeitet werden. Also schnell Artus gestartet, um dort noch mal zu schauen, ob es Hinweise gibt, wo zu suchen ist.

Artus schnell starten??? Seit über zwei Minuten schaue ich auf die obligatorische Sanduhr – und dass um diese Zeit, wo die meisten Kollegen doch eigentlich zu Hause sein müssten.

Also gut, parallel schnell Inpol gestartet, um nebenbei zwei Anfragen im EWO zu machen.

Ich weiss, jede weitere Anwendung macht den Rechner noch langsamer (geht das überhaupt noch?), aber ich was tun!

17.50 Uhr

Fehlermeldung im Inpol, Zeitüberschreitung, damit noch einmal von vorne.

17.52 Uhr

Artus hat mich endlich reingelassen, also schnell die Personensuche aktivieren.

Name eingegeben und ...

... auf die Sanduhr geschaut.

Nach gefühlten 5 Minuten entschließe ich mich, mein Handy zu holen, um doch mal zu messen, wie lange die einzelnen Suchvorgänge dauern. An normales Arbeiten ist ja eh nicht zu denken.

17.54 Uhr

Endlich in EWO, jetzt findet er den Gemeindeglossar nicht. Was nützt mir das, wenn ich nicht in der entsprechenden Stadt suchen kann. Auch hier wieder warten.

17.55 Uhr

Artus lässt mich suchen. Jeder Suchvorgang dauert zwischen (schnellen) 22 und (langen) 54 Sekunden. Hurra, ich weiss endlich, wo ich die gesuchten Personen finde.

17.59 Uhr

Während der einzelnen Personensu-

chen bei Artus arbeite (bummel) ich in den Sanduhrzeiten in EWO, um wenigstens nicht nur auf den Bildschirm zu starren. Arbeit im Schnecken tempo, als hätten wir noch analoge Modems bei der Polizei.

18.01 Uhr

Huch, was ist denn jetzt los, die Anfragen werden prompt bearbeitet. Sind jetzt auch die letzten nach Hause gegangen? Jetzt läuft's wieder wie geschmiert, aber ich bin ja auch fertig.

13 Minuten für vier Auskünfte, wenn das nicht zügig war!

Angemerkt an dieser Stelle:

Diese Schilderung ist kein Einzelfall, tagsüber muss ich noch viel häufiger auf die Sanduhr schauen (aber da bin ich den Kummer ja schon gewohnt!).

Ich erwarte ja keine Breitbandleitungen, um Videos bei Youtube zu schauen oder meine Angebote bei ebay zu verfolgen, ...

...ich will einfach nur vernünftig arbeiten!





Indonesische Vielfalt

17-Tage Erlebnisreise vom 16. Mai bis zum 02. Juni 2011

Vielfältige Landschaften, quirlige Metropolen, zahlreiche kulturelle Highlights und die Liebenswürdigkeit der Menschen: All das erwartet Sie auf dieser ausführlichen Reise durch die faszinierenden Länder Indonesiens.

- Zwei Inseln, viele Kulturen und fantastische Landschaften
- Gewürze, Handwerkskunst und Nationalparks
- Attraktive Badeverlängerung auf Bali

Unterbringung im Doppelzimmer p. P. ab

€ 2.730,-

PSW-Reisen

Schleswig-Holstein GmbH

Weitere Informationen und Anmeldungen

PSW-Reisen Kiel
Max-Giese-Straße 22
24116 Kiel
Telefon 0431 - 17093
Telefax 0431 - 17092
psw-reisen.kiel@t-online.de

PSW-Reisen Lübeck
Hans-Böckler-Straße 2
23560 Lübeck
Telefon 0451 - 5021736
Telefax 0451 - 5021758
psw-reisen.luebeck@t-online.de

Inkludierte Leistungen, Rundreise:

- Singapore Airlines-Linienflüge von Frankfurt über Singapur nach Medan und zurück von Denpasar über Singapur nach Frankfurt in der Economy-Class, 20 kg Freigepäck
- Flughafen- und Flugsicherheitsgebühren
- Luftverkehrssteuer
- aktueller Kerosinzuschlag (Stand Februar 2010)
- Transfers, Ausflüge und Rundreise in klimatisierten, bequemen, landestypischen Reisebussen
- 11 Hotelübernachtungen in Zimmern mit Bad oder Dusche/WC
- 11 x Frühstück, 11 x Abendessen

Badeaufenthalt:

- Flug und Transfer nach/auf Bali
- 5 Nächte im 4-Sterne-Hotel Puri Santrian im Doppel-Beach-Wing-Room
- Frühstück

Ihr Gebeco Mehr-Wert

- Exklusive Gebeco-Reiseleitung
- Zug zum Flug (2. Klasse)
- Bootsfahrt auf dem Toba-See
- Besuch der Orang-Utan-Auswilderungsstation Bohorok
- Besichtigung des Borobudur und des Prambanan Tempel
- Sonnenaufgang auf dem Mount Bromo
- Eintrittsgelder
- Ausführliches Gebeco-Infopak mit Reiseliteratur
- Teilnehmerzahl mindestens 16 Personen

Erlebnisreise ab / bis Frankfurt	pro Pers. ab
Unterbringung im Doppelzimmer	2.730,- Euro
Einzelzimmerzuschlag	+ 620,- Euro

zzgl. Luftverkehrssteuer 50,- Euro

Veranstalter: Gebeco GmbH & Co KG, Holzkoppelweg 18, 24118 Kiel / **Hinweis:** Es gelten die Reisebedingungen und Hinweise der Gebeco GmbH. **Änderung, Irrtum und Zwischenverkauf bleibt vorbehalten.**

www.psw-tours.de

Unterbringung im Doppelzimmer p. P. ab

€ 658,-

GdP Seniorenreise 2011

Sizilien – Schatzkammer der Geschichte

8-tägige Erlebnisreise, ab Hamburg oder Hannover, Reiseternin: 21. bis 28. Juni 2011

Eine Reise nach Sizilien, der größten Insel des Mittelmeeres, ist eine Reise in Raum und Zeit. Sizilien bietet seinen Besuchern eine landschaftliche Vielfalt, die auf diesen Breitengraden kaum erwartet werden kann. Freuen Sie sich auf zauberhafte Küstenstriche, Orangenhaine, Palmen und Zypressen, die den Ätna umgeben, und beeindruckende Gebirgslandschaften im Landesinneren. Sizilien ist eine Schatzkammer der Geschichte im angenehmen Klima des südlichen Mittelmeeres, eine Insel voll italienischer Lebensart.

Ihr Hotel: Das beliebte Mittelklassehotel Santa Lucia (3***-Kategorie) liegt in Cefalù, in einer malerischen Krümmung der Küstenlinie an der westlichen Spitze der Bucht von Cefalù. Den 200 m entfernten Sand- / Kiesstrand erreichen Sie durch die Bahnunterführung und über Treppen.

Ausstattung: Swimmingpool, Lobby mit Rezeption, Lift, großzügige Speisesäle, Aufenthaltsräume mit TV, Pianobar (Blue Bar), Poolbar sowie eine Cafeteria. **Zimmer:** Bad oder Dusche/WC, Föhn, Sat-TV, Safe, Kühlschrank und Telefon ausgestattet.

Sport/Unterhaltung: Tennishartplatz, eine Bocciabahn sowie Tischtennis inklusive. **Verpflegung:** Frühstück in Buffetform, das Abendessen wird am Tisch serviert.

Unsere Leistungen:

- Charterflug in der Economy Class von Hamburg und Hannover mit Air Berlin
- Flughafensteuern, Lande- und Sicherheitsgebühren*
- Luftverkehrssteuer*
- ÖPNV-Coupon
- 7 Nächte im Hotel Santa Lucia
- inklusive Halbpension
- Begrüßungscocktail
- Ausflug: unbekanntes Sizilien
- örtliche, deutschsprachige Reiseleitung
- Informationsmaterial, Reiseführer
- Insolvenzversicherung

Fakultatives Ausflugspaket:

- Palermo und Monreale, ganztägig
- Ätna und Taormina, ganztägig
- Agrigento und Villa del Casale, ganztägig
- örtliche, deutschsprachige Reiseleitung

Veranstalter:

DERTOUR GmbH & Co. KG, 60424 Frankfurt am Main

Mindestteilnehmer: 30 Personen

Anmeldeschluss: 29. April 2011

* (Stand: 01/2011)



Weitere Informationen und Anmeldungen

PSW-Reisen Lübeck
Hans-Böckler-Straße 2
23560 Lübeck

Telefon 0451 / 5021736
Telefax 0451 / 5021758

psw-reisen.luebeck@t-online.de

www.psw-tours.de

Und was sonst noch so war ...

23. Dezember

„Tschüss und vielen Dank“, sagt Uli Kropp. Sein letzter Arbeitstag als Personalrat ist heute. Er bedankt sich bei vielen für die Jahre der guten Zusammenarbeit. Kropp war 11½ Jahre freigestellter Personalrat in der jetzigen Polizeidirektion Husum. Nun wird er zum 1. Januar Leiter des Polizeibezirksreviers in der nordfriesischen Kreisstadt.

3. Januar

Aus dem Programm der Gustav-Heinemann-Bildungsstätte, Bad Malente-Gremsmühlen: „Ist eine Welt ohne Terrorismus (un)möglich?“ Ein Seminar vom 10. bis 14. Oktober 2011, für das es Bildungsurlaub gibt. Stichworte des Seminars sind Behandlung des nationalen und internationalen Terrorismus, seine unterschiedlichen Formen, Ursachen sowie Handlungsmöglichkeiten zur Bekämpfung.

Näheres unter www.heinemann-bildungsstaette.de

4. Januar

Immer wieder werde ich gefragt, wie es sich mit dem Thema Sonderzuwendungen, die ursprünglich mit der Dezember-Besoldung gezahlt werden, verhält. Müssen auch für 2010 neue Anträge gegenüber dem Finanzverwaltungsamt gestellt werden?

Unsere Empfehlung bei Anfragen lautet, dies nur dann zu tun, wenn bisher noch kein Antrag gestellt wurde. Der frühere Finanzstaatssekretär Wulf hatte in einem Erlass darauf hingewiesen, dass neue Anträge nicht Jahr für Jahr notwendig sind. Bei einem positiven Ausgang der Klage – wovon aber das Ministerium allerdings nicht ausgeht – würden alle Beamtinnen und Beamte gleich behandelt. Allerdings – so meine Meinung – zeigt die Erfahrung, dass Gerichte oft nur denjenigen die geforderten zusätzlichen Summen zusprechen, die Widerspruchsführer oder Antragsteller sind. Für diejenigen, die bisher keine Anträge auf Sonderzuwendung gestellt haben – das sind in der Regel Jungbeamtinnen und -beamte – hält die GdP-Geschäftsstelle Vordrucke bereit.

Zur nächsten Frage, wann mit einer Entscheidung des Bundesverfassungsgerichtes zu rechnen ist, können wir zurzeit nur mit den Schultern zucken. In Karlsruhe liegen mehrere Vorlagenbeschlüsse

unterschiedlicher Verwaltungsgerichte vor. Dabei geht es allerdings nicht nur um das Thema Sonderzuwendung, sondern um den gesamten Komplex Alimentation.

7. Januar

Unter dem Datum 9. September 2010 berichteten wir in dieser Rubrik über einen Einsatz bei einem Banküberfall. Es gelang, den Täter zu überwältigen. Einem Beamten, der maßgeblich den Bankräuber zu Fall brachte und fixieren konnte, fiel dabei sein privates Mobiltelefon aus der Tasche, das anschließend bei einer Rangelei zerstört wurde. Sein Versuch, Kostenerstattung zu erhalten, schlug wegen der fehlenden vorherigen dienstlichen Genehmigung zur Mitnahme des Handys fehl. Die GdP wandte sich an den Innenminister. Heute in der Post ein Schreiben des Landespolizeidirektors: „Nach erneuter Prüfung der Rechtslage und unter Berücksichtigung der besonderen Einsatzsituation habe ich heute den Ablehnungsbescheid aufgehoben. Herrn G. habe ich mitgeteilt, ihm ohne Anerkennung einer Rechtspflicht ein neues Mobiltelefon als Ersatz zu beschaffen. Aus der Ersatzlieferung lassen sich keine Ansprüche für ähnlich gelagerte Fälle ableiten.“

10. Januar

Im e-Briefkasten heute eine Nachricht aus Brandenburg. Es geht um das leidige Thema Beurteilungen. Die Nachricht ist mit folgendem Titel überschrieben: „Keine Regelbeurteilung mehr in Brandenburg“. Die Potsdamer Landesregierung hat das bisherige Beurteilungsmodell außer Kraft gesetzt und will stattdessen ab 2011 nur noch anlassbezogenen Bewertungen seiner Mitarbeiter erstellen. Damit wurde, so Michael Peckmann, GdP-Geschäftsführer in Brandenburg, eine wesentliche Forderung seiner Organisation erfüllt.

11. Januar

9.00 Uhr – Sitzung des Landesfachausschusses Kriminalpolizei. Unter anderem geht es auch um den Bericht der Werthebach-Kommission, die die Zusammenlegung von Bundespolizei und Bundeskriminalamt empfiehlt. Der Fachausschuss diskutiert, ob dadurch die Polizeihöhe der Länder unterlaufen wird. Weiter stellt sich der Ausschuss die Frage, ob die

Länder ein Interesse an einer starken bundespolizeilichen Präsenz haben können.

REGIONALGRUPPEN- TERMIN

Es wird herzlich eingeladen!

Schleswig-Holstein Mitte

Der neu gegründete **Jungsenioren-Stammtisch** trifft sich am **Donnerstag, 3. Februar 2011, 17.00 Uhr**, in der Gaststätte „**Weberhaus**“, **Neumünster, Schleusberg 30**. Das Vortragsthema lautet: „**Beihilfe für Anfänger**“.

RECHTSPRECHUNG

Fortsetzung von Seite 6

Die Annahme des Familiengerichtes beim Scheidungstermin 1993, dass sich das Einkommen des Klägers weiter entwickelt, stellte sich als falsch heraus. „Allein der Wegfall des Urlaubsgeldes und des 13. Monatsgehaltes sowie die 0,2%ige Versorgungsrücklage, die 49,58 € betrage, hätten zu Mindereinnahmen von 2380,56 € geführt. Dabei seien die Abschmelzung der Polizeizulage und die Rückführung der Pension auf 71,75% nicht mit eingerechnet“, so die Gründe des Senats.

Mit diesem Urteil hat erstmals ein Obergericht den Rückgang der Beamtenbesoldung bestätigt. Das gibt Anlass genug, der Entscheidung des Bundesverfassungsgerichtes auf amtsangemessene Alimentation, die aufgrund der Klagen wegen der Streichung der Sonderzuwendung (Urlaubs- und Weihnachtsgeld) angestrengt wurden, optimistisch entgegenzusehen.

K.-H. Rehr

